

Gut aufgehoben in der Murbi

Nach dem Verlust der Arbeitsstelle landete Christian auf der Gasse. Er war dann sehr froh, in das Wohnhaus an der Murbacherstrasse einzziehen zu können.*

Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich heisse Christian* und bin 47 Jahre alt. Bis 41 habe ich eigentlich immer gearbeitet. Ich habe dann aber die Arbeit und die Wohnung verloren. Während etwa einem halben Jahr habe ich auf der Gasse gelebt und bin dann in die Murbi (das Wohnhaus in der Murbacherstrasse) gekommen.

Konsumierst du Drogen?

Ich bin im Methadonprogramm. Zwischendurch konsumiere ich auch Heroin und Kokain. Ich konsumiere Drogen seit der Stiffti, aber ich habe lange Zeit nur am Wochenende konsumiert. Als ich das erste Mal körperlich abhängig wurde, war ich über dreissig Jahre alt. Ich ging dann aber gleich ins Methadonprogramm.

Warum hast du deine Arbeitsstelle verloren?

Ich hatte eine Stelle als Export-Sachbearbeiter. Ich habe das KV gemacht und abgeschlossen. Die Firma hat gezügelt und das war sehr teuer wegen den Installationen, die sehr speziell waren. Von etwa hundert Leuten haben sie nur noch etwa 15 bis 20 Personen benötigt. Ich wurde entlassen.

Wie hast du deine Wohnung verloren?

Ich hatte bei der Kündigung der Arbeit noch meine Wohnung. Es ging mir dann aber psychisch schlecht. Ich mochte gar nicht gross auf Ämter gehen. Den Mietzins habe ich nicht mehr bezahlt und dann die Kündigung erhalten. Ich bin dann ein halbes Jahr total abgestürzt und habe auf der Gasse gelebt.

Wo hast du übernachtet, als du auf der Gasse warst?

Ja, da hatte ich schon mein Örtchen, in einem Wohnhaus. Das habe ich zufällig gefunden. Ich habe einfach gesucht, bis ich was gefunden habe. Im Treppenhaus hatte es eine Türe zu einem kleinen Raum, die offen war. Dort drin war ein Heizkörper und es war warm. Und ich habe kein Papierfötzel zurückgelassen, auch keine Spritzen und so Zeugs, nichts. Wenn jemand im Treppenhaus war, war ich ganz leise. Den Schlafsack und das Zeugs habe ich am Morgen rausgenommen. Bevor ich in die Murbi ging, war ich von Ende Sommer bis Anfang Winter dort. Ab und zu bin ich auch in die Not-schlafstelle gegangen, wenn die Haustüre schon geschlossen war.

Was hast du tagsüber mit deinen Kleidern und deinem Besitz gemacht?

Das habe ich versteckt. Und wenn ich ins Ambulatorium vom Verein



Das Haus an der Murbacherstrasse bietet unter anderem auch Wohnraum für sechzehn Personen.

Bild: GaZ

Kirchliche Gassenarbeit duschen gegangen bin, habe ich die Kleider dort gelassen und andere mitgenommen. Die waschen die Kleider dort.

Wie bist du in das Wohnhaus gekommen?

Ich habe in der Murbi angerufen, bin vorbei gegangen und habe gesagt wie es ist. Zuerst habe ich alles mit dem Sozialamt geregelt. Ich musste eine Kostengutsprache haben vom Sozialamt, die

«Ich war froh, dass ich ein Dach über dem Kopf hatte.»

Christian

ich dann erhalten habe. Als es im Winter richtig kalt wurde, waren die Tage lang. Ich habe mich dann entschieden, dass ich irgendwo einen Fuss in eine Türe setzen muss.

Wie findest du die Murbi?

Ich war natürlich froh, dass ich einen Ort hatte. Bei den Leuten auf der Gasse hat das Wohnhaus an der Murbi nicht so einen guten Ruf. Aber mich nerven so Aussagen total. Ich fühle mich total gut aufgehoben in der Murbi. Ich könnte nichts Negatives sagen. Besonders gut ist, dass sie einem so schnell einen Wohnort geben. Ich habe dann auch angefangen,

im Beschäftigungsprogramm vom Jobdach zu arbeiten. Zuerst habe ich zwei Nachmittage gearbeitet, dann drei, daraufhin vier und dann fünf.

Wie ist das Leben in der Murbi?

Ich habe dort ein normales Zimmer, etwa vier auf fünf Meter. Ich kann die Küche benutzen. Und es ist immer ein Betreuer dort. Man kann telefonieren, den Computer benutzen, um was zu schreiben und ins Internet zu gehen. Die ganze Infrastruktur ist für mich schon wichtig. Es gibt immer Frühstück und Nachtessen mit Brot, Butter, Konfitüre und so. Am Sonntag gibt's ein warmes Nachtessen. Wenn du sonst warm essen willst, musst du selbst kochen. Es leben fünfzehn bis sechzehn Leute dort, wenn es voll ist. Das Sozialamt zahlt für mich etwa 1800 Franken pro Monat. Das ist relativ teuer, aber das war mir egal. Ich war froh, dass ich ein Dach über dem Kopf hatte. Und es sind angenehme Betreuer. Von den Bewohnern habe ich mich distanziert, mit zwei, drei Ausnahmen. Da sind ganz unterschiedliche Leute da. Junge Leute, Leute die noch nie im Leben gearbeitet haben oder die noch nie auf Reisen waren. Mit solchen Leuten kannst du gar nicht diskutieren, ausser über Drogen. Mit den Älteren habe ich mich besser verstanden. Gross Streit oder so hatte ich nie. Es gibt schon auch klare Verhaltensregeln:

Keine Gewalt und kein Deal. Und ich habe mich einfach daran gehalten. Ich bin nie in eine Situation gekommen, wo sie mir gesagt haben, bis hierher und nicht weiter. Und ich war sehr froh über das Angebot. Ich habe aber gemerkt, dass es auch Leute gab, die das gar nicht richtig geschätzt haben.

«Ich wäre wohl im Knast gelandet, für längere Zeit.»

Christian

Irgendwo musst du wieder einen Anfang finden. Man muss sich mal die Mietgesuchsformulare anschauen, wenn man eine Wohnung sucht. Da musst du den letzten Vermieter angeben und so weiter. Und wenn du keinen hast, was gibst du dann an? Da kannst du die Gesuchsformulare gleich zerreißen. Sie haben mir in der Murbi gesagt, dass das nur eine Übergangslösung ist für ein, zwei Jahre. Aber sie haben eigentlich nie gross Druck gemacht, weil ich mit niemandem von dort Probleme hatte. Dieses Jahr haben sie mir nun gesagt, dass das Ziel wäre, dass ich dieses Jahr eine Wohnung finden würde und das hat auch geklappt.

Wie hast du die Wohnung gefunden?

Die Betreuer in der Murbi haben mir gesagt, dass sie wissen, dass es

schwierig ist, etwas Neues zu finden. Aber ich solle etwas suchen. Ich habe nun was gefunden, aber ich habe Vollgas gegeben. Ich habe gemerkt, ich muss mehr machen als irgend jemand sonst. Ich hatte früher Betreibungen und Verlustscheine. Wenn für jede Wohnung 20 bis 25 Leute schauen gehen – wieso sollten die mich nehmen? Bei jeder Anmeldung habe ich deshalb einen persönlichen Brief dazu geschrieben. Darin habe ich erklärt, wieso ich beim Sozialamt bin, was ich mache und weshalb und wie das so gekommen ist. Ich habe auch geschrieben, dass sie sich keine Sorgen machen müssen um die Miete, da diese direkt vom Sozialamt bezahlt wird. Ich konnte schlussendlich sogar von zwei Wohnungen aussuchen. Aber ohne die Briefe hätte ich keine Wohnung gefunden. Garantiert nicht.

Welche Aufgabe haben die Betreuer in der Murbi?

Ja, einfach allgemein die Leute zu unterstützen. Gewisse brauchen mehr Unterstützung. Die können nicht einmal einen Computer bedienen. Die haben keine Ahnung, wie man ein Bewerbungsdossier für eine Arbeit oder eine Wohnung zusammenstellt. Das habe ich alles hinter mir. Da muss mir niemand was vormachen.

Wenn jemand etwas ändern will an seiner Situation, braucht es schon viel Eigeninitiative. Ausser die Betreuer sehen, dass es bei jemandem richtig bergab geht und er total abstürzt, dann probieren sie schon, Dinge einzuleiten, um das aufzufangen. Bei mir war das aber nie der Fall.

Die Betreuung war für mich nicht so wichtig. Ich fühle mich ziemlich selbständig. Sie wissen, dass ich mir aus jeder Situation helfen kann.

Ich hatte aber immer Support in der Murbi. Couverts, Briefmarken und so kleine Sachen. Ich musste nur für mein Essen schauen. Ich bin einkaufen gegangen und habe für mich gekocht.

Gibt es auch Leute, die die Betreuung im Wohnhaus stärker brauchen als du?

Ja. Es gibt zum Beispiel Leute, die müssen sie wecken, wenn sie um 12.30 Uhr ins Drop-in gehen müssen. Die stehen nicht alleine auf.

Was meinst du: Wie wäre es dir ergangen, wenn du nicht in die Murbi hättest gehen können?

Ich weiss nicht. Früher oder später hätte ich wohl mit Einbrüchen angefangen. Dann wäre ich wohl im Knast gelandet, für längere Zeit.

Du ziehst bald in die neue Wohnung ein. Was sind deine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Ich bin froh, dass ich mein Leben wirklich wieder alleine bestimmen kann. Ich werde weiterhin im Jobdach arbeiten. Dass ich wieder ins Erwerbsleben einsteige, ist im Moment nicht möglich.

Interview: Manuel Brillant
*Name geändert